



Präventionsmodul «STOPP sagen bei Gefahr»: Gesprächsleitfaden

STOPP sagen bei Gefahr – wie gelingt's?

Bei Gefahr STOPP sagen – das klingt einfach. Ganz so einfach ist es aber meist nicht. Muss ich unbedingt STOPP sagen? Oder kann ich mich auch anders ausdrücken? Und wie kommt das an? Wie machen wir uns das STOPP-sagen gegenseitig leichter, um uns besser vor Gefahren zu schützen?

Vorgehen

- Machen Sie eine kurze Einleitung und erklären Sie das Ziel des Präventionsmoduls STOPP sagen bei Gefahr:
 - Wir alle haben das Ziel, gesund und unverletzt zu bleiben. Dafür ist es wichtig, dass wir bei Gefahr STOPP sagen und die Arbeit unterbrechen, bis die Gefahr behoben ist.
 - Wir besprechen heute, wie wir uns das STOPP-sagen gegenseitig leichter machen und uns so besser vor Gefahren schützen.
- Zeigen Sie Ihren Mitarbeitenden den Film «STOPP sagen bei Gefahr – Video für Mitarbeitende». Ihren Lernenden zeigen Sie den Film «STOPP sagen bei Gefahr – Video für Lernende».
- Anschliessend sprechen Sie mit Ihren Mitarbeitenden oder Ihren Lernenden über den Film. Dazu haben wir Ihnen einige Fragen und mögliche Antworten vorbereitet.
- Der Fragenkatalog ist nicht abschliessend und gilt lediglich als Orientierungshilfe. Ermuntern Sie Ihre Mitarbeitenden, miteinander zu diskutieren und lassen Sie unterschiedliche Meinungen zu. Alle Aussagen sind vertraulich zu behandeln und bleiben im Raum.

Fragen und mögliche Antworten

1. Habt ihr bei der Arbeit schon einmal STOPP gesagt, weil eine Sicherheitsvorschrift nicht eingehalten wurde?

z. B. eigene Arbeit unterbrochen oder jemanden darauf hingewiesen, dass er/sie die Schutzbrille und/oder Handschuhe tragen soll?

2. Habt ihr in der Freizeit schon einmal STOPP gesagt?

z. B., weil der Velohelm nicht getragen wurde?

3. Wenn ja: Was hat euch geholfen, STOPP zu sagen?

z. B.:

- Erfahrung, bereits ähnliche Situationen erlebt
- Verantwortungsgefühl gegenüber meinen Kolleginnen und Kollegen
- Meine Chefin/mein Chef sagt auch immer STOPP, wenn sich jemand nicht an eine Sicherheitsvorschrift hält.

4. Wenn nein: Warum war es für euch schwierig, STOPP zu sagen?

z. B.:

- Angst vor negativen Reaktionen
- Unsicherheit, ob ich die Situation richtig einschätze
- Zeitdruck, wollte eigene Arbeit möglichst schnell beenden
- Ich fühle mich nicht berechtigt.

5. Wie geht es euch, wenn jemand STOPP sagt?

z. B.:

- Ich habe das Gefühl, dass ich etwas falsch gemacht habe.
- Ich fürchte mich davor, blossgestellt zu werden.
- Ich bin dankbar, wenn ich auf eine Gefahr hingewiesen werde.

6. Wenn ihr STOPP sagt – welche Reaktion wünscht ihr euch von Vorgesetzten, Arbeitskolleg/-innen oder Freund/-innen?

z. B.:

- ein «Danke»
- eine freundliche Reaktion
- Nichts. Sie/er soll es einfach tun (Sicherheitsregel einhalten).

7. Was hilft euch in Zukunft, bei Gefahr STOPP zu sagen?

z. B.:

- Austausch mit Kollegen/-innen über Gefahren, Bewusstsein wecken
- mir vorstellen, was passieren könnte, wenn ich nicht STOPP sage

8. Wie könnt ihr euren Kolleg/-innen helfen, STOPP zusagen?

z. B.:

- Als gutes Beispiel vorangehen und selbst auch STOPP sagen.
- Mich bedanken, wenn mich jemand auf eine Gefahrensituation hinweist.
- Das Thema in einer Znüni-Pause aufnehmen, wenn man ein gutes Beispiel erlebt hat. Die Person, die STOPP gesagt hat, dafür loben.

Abschluss und weitere Empfehlungen

- Ermutigen Sie die Teilnehmenden dazu, bei Gefahr STOPP zu sagen. Machen Sie auch klar, dass die Mitarbeitenden dabei auf die Unterstützung von Ihnen als SiBe, Teamleiter/-in und/oder der Geschäftsleitung zählen können.
- Greifen Sie das Thema STOPP sagen bei jeder sich bietenden Gelegenheit (Besprechung, Instruktion etc.) erneut auf und feiern Sie Erfolge bei ihren gemeinsamen Anstrengungen für mehr Sicherheit.
- optional: Lassen Sie am Schluss des Gesprächs die zugehörige Vereinbarung von allen Teilnehmenden unterschreiben und hängen Sie sie gut sichtbar an einem belebten Ort auf.